

Saale-Beitung.

(Der Vot für das Saalthal.)

36hnter Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 15. October

1876.

Nr. 241.

Rechts um!

Die alte Geschichte weiß von Perocrotas zu erzählen, welcher um sich einen berühmten Namen zu machen, den prachtvollen Tempel der Diana zu Ephesus in Brand steckte. Heute begehen die Menschen ebenfalls Verbrechen und — um sich einen Namen, Ehre, Ansehen und Einkommen zu sichern und auch, um wenn sie alles das besitzen und erworben haben, es wieder zu gewinnen; wir brauchen nur an den großen Armin zu erinnern. Wie die Menschen, so machen es auch die Zeitungen, denn sie sind ja Menschenwerk und das Perocrotas, durch welches einzelne Menschen ihre Gedanken und Ansichten einer größeren Menge übermitteln. Es ist für die Provinz Sachsen eben kein großes Glück zu nennen, daß die „Saale-Beitung“ ein Organ besitzt, welches die Sache, auf welcher es einst gestanden, dadurch wiederherstellen will, daß es mit seinen bisherigen Brüdern nicht und sich mit Gewalt in alle Angelegenheiten hineinmischt, nur um sich den Schein zu geben, als habe es in der That etwas mitzureden. Der Leser wird verstehen, was wir mit reden von ihrer Haltung und Thätigkeit zu den bevorstehenden Wahlen. Wie war noch vor einigen Jahren die „Magdeburger Zeitung“ so groß, mit welchem Verlangen hat Verfasser dieses hier wahrhaft gediegenen Leitartikels, wie gern das Blatt als Quelle benützt und sich nach ihm gerichtet, und das war weit von hier, in einer Provinz, welche selbst eines der ersten, wenn nicht das erste Blatt Deutschlands besitzt. Was ist sie jetzt? Das Organ der magdeburger Bourgeoisie, ein Blatt, welches den Wählungen einzeln, in erster Linie sein Privatinteresse verfolgen lassen lebend in der Provinz Sachsen, sie hat in Berlin an maßgebender Stelle ihren Einfluß verloren, sie hat aufgehört der Vertrauensmann der deutschen Presse zu sein. Das Alles ist sie wiederherstellen und greift dabei zu zwei gleich verwerflichen Mitteln, zum Vandalismus der bisherigen Liebergenossen zum Verrath. Zunächst launet sie die erste, indem sie durch den commentarischen Abdruck eines Schandartikels, „Provincial-Correspondenz“ gegen die Fortschrittspartei den Boden zum ihrem macht in einem Zeitraume, in welchem der größte Theil der national-liberalen und fortschrittlichen sich zu geschlossenem Zusammengehen geneigt haben; die letztere, die sich schon in dem socialdemokratischen Ton der betreffenden Artikel zeigt, mit der ersten zusammen, indem sie in die Selbsthätigkeit der Wahlkreise eingreift, sie schulmeistert und mit Gehässigkeit und Verleumdung gegen die Candidaten loszieht, welche ihr, wie dem, die sie combatirt, nicht gefallen. Sollen wir uns das maudern, wenn sie nächstens sich mit der Kreuzzeitung oder mit Marcus Antonius Nienboer associirt? Wir geben zwar nicht auf solche Wadinationen, denn die leitenden Persönlichkeiten in diesen Wahlkreisen können die „Magdeburger Zeitung“ ebenso gut beibrachten, als wir, und wissen was sie von ihr zu halten haben: sie ist es nicht mehr, welche die Provinz Sachsen ernannt. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß die „Magdeburger Zeitung“ auch besser daran thäte, und dies könnte auch der erste Schritt zu ihrer Rehabilitation sein, wenn sie anstatt der schandlichen anfangen, den Einfluß, den sie noch hat, gegen die scandalösen Verhältnisse in ihrer eigenen Stadt zu wenden würde, und ist es ihr zu belagern, Remedie zu schaffen, dann gut ab vor ihr, dann sind wir gerne damit einverstanden, daß sie auch wieder in die Reihe der Pioniere des politischen Fortschritts — bis dahin möge sie vor ihrer eigenen Thüre stehen!

Politische Uebersicht.

In Constantinopel hat die Hoftheater-Bernehmen nach dem in Constantinopel folgende Waffenstillstandsbedingungen gestellt: Es sei zu verbinden, daß die gegenwärtig von den Türken besetzten Stellungen durch die Türken eingenommen werden, die Einfuhr von Waffen und Munition in die beiden Fürstenthümer sei zu verbieten, der Zugang ausländischer Freiwilliger sei in wirksamer Weise zu verhindern, endlich sei beiden Fürstenthümern zu untersagen, daß den benachbarten aufständischen Provinzen irgend welche Hilfe geleistet werde. Gerüchteleise verlautet, der Gar beabsichtige neuerdings einen Specialaufstand mit einem Handbuche an den Kaiser Franz Joseph abzugeben. Die telegraphische Anknüpfung dieser Mission ist angeblich bereits in Wien. Die sechsmonatliche Dauer des von der Hoftheater gewünschten Waffenstillstandes dürfte den Großmächten als kein Hindernis erscheinen, aber andere Punkte werden als kritisch bezeichnet. Es werden Differenzen unter den Großmächten befürchtet. Oesterreich und England wünschen eine Fortsetzung der Unterhandlungen. Die Hoftheater verlangt nebenbei die Beilegung Sardinias und einiger wichtiger Punkte im Süden Serbiens während des Waffenstillstandes. Hierüber soll in Belgrad die Berührung des sechsmonatlichen Waffenstillstandes bringen fordern. Der Sultan hat den Vertretern der Mächte eine Mittheilung zugehen lassen, in welcher er die Hoftheater-Einrichtungen aus einanderberst, welche er treffen will. Die erste derselben ist eine geologische Veranlassung, deren Mitglieder von den Einwohnern der Hauptstadt und der Vilajets gewählt werden. Derselbe soll in Constantinopel alljährlich während dreier Monate tagen, das Budget des Reiches und die Steuern feststellen, sowie die neuen Geheimeverträge besorgen. Außer dieser Veranlassung wird noch eine andere geschaffen werden, welche den Wählungen eines Senates haben wird. Gegenwärtig tagt bei der Hoftheater eine Commission von hohen muslimänischen und christlichen Würdenträgern unter dem Vorhine Wabhat Pascha, welche ein Gesetz ausarbeitet, durch welches die Funktionen der beiden großen staatlichen Körperschaften wieder hergestellt werden. Obgleich wichtig für die Commission mit einem Geheimevertrage, betreffend die Reorganisation der Provinzialverwaltung. Wenn's wahr ist, sieht man doch den guten Willen.

In Rußland sind die Minister aus Sibidja zurückgekehrt und ihre erste Mittheilung war, daß seine Rede von Kaiser Alexander's Abfankung gewesen sei, was habe vielmehr sich gegen eventuelle Truppentransporte durch Rumänien schifflich gemacht. Diese nette Mittheilung gewinnt noch höhere Werth dadurch, daß die Officiere sich auf der Straße erzählten, der Krieg gegen die Türkei und — Oesterreich werde demnächst losgehen. Da die Polen aus eigenen Antriebe seine slavenerfreundliche Adresse an den Gar richten wollten, so hat die Regierung eine solche anfertigen lassen und jeder Emdenler schreibt für einige Kopelen seinen Namen darunter.

In Oesterreich bereitet man sich vor auf die Dinge, die da kommen sollen. Den Rekruten ist verboten worden, sich ohne Urlaub über fünf Meilen von ihrem Wohnort zu entfernen. Die 15jährige Erbprinzessin Marie Christine ist zur Heirat mit dem Prinzen von Prag erannt und unter großen Aufwuchs unterrichtet worden. Es ist daselbe Kind, welches einst die berühmte Julia v. Ebergang angehörte. Die Stelle wirt 26,000 Gulden Monats jährlich ab.

In England wurden die bulgarischen Abgeordneten, die Herren Janoff und Balabanov, im Westminster Palace Hotel bewirkt. Auf den Sympathiegedruck des Vorsitzenden Sir

John Bennett erwiderte dankend Herr Balabanov in einer längeren französischen Rede. Er bestritt, daß eine Verschwörung zur Ermordung der Türken bestanden hätte, erklärte, daß die türkischen Gewaltthaten noch fortdauernden und beaufregte, die türkischen christlichen Secten des türkischen Reiches würden, wenn befreit, schon in Eintracht leben.

In Frankreich will man das Ausstellungsgelände zu bauen, das für die ewige Zeiten stehen bleibt und das deshalb einen weiteren Credit von 24 Millionen Franken verlangt.

In Italien gibt man das russisch-italienische Bündniß schon halbwegs zu, bemerkt aber dabei, daßselbe sei nicht gegen Oesterreich gerichtet, sondern Italien befreie desselben zu einer bedächtigsten Gebietserweiterung auf Kosten des — Was von Tamsi Man verleihe damit einmahl die Reden der russischen Officiere, die wir oben erwähnten, so kommt etwas mehr Licht in die Sache und man möchte dann doch schließlich glauben, daß der Bey weit und Oesterreich nahe ist!

In Spanien hat der Gouverneur von Barcelona den berechtigten 8 11 nun auch dahin erklärt, daß auch aus den Hauskuren Alles verschwinden müsse, was darauf hindeuten konnte, daß in dem Hause eine protestantische Kirche oder Schule sei! Wenn die „Mächte“ sich dasinein mittheilen wollten, so wäre das ihrer Culturmission würdiger, als sich um die Türtle zu janten!

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird voraussichtlich am 21. October wieder in Berlin eintreffen.

— Wie bereits erwähnt, hat Graf Armin eine Art offenen Briefes an den Reichskanzler gerichtet, den er in der Schweiz als Manuscript drucken ließ und den seine Freunde als den zweiten Theil von Pro nihil bezichnen. In einigen Blättern worden Auszüge aus diesem Schriftstück, das den Titel führt: „Brief des Grafen Armin v. Armin an den kaiserlichen Vizekanzler“, entgangen auf das in „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichte Schreiben des Fürsten v. Bismarck an Se. Majestät der Deutschen Kaiser vom 14. April 1873. Als Manuscript „gedruckt“ veröffentlicht. Wir behalten uns vor, auf diese neueste Selbstvertheidigung des Erbprinzen zurückzukommen.

— Die „Kreuzzeitung“ schreibt: In hiesigen Regierungskreisen scheint das prononcirte Auftreten der „Straßburger“ deren Verbindung mit dem Oberpräsidium in Straßburg ihren Zweifel unterliegt, gegenüber den Reorganisationsplänen im Reichsfinanzamt einen sehr peinlichen Eindruck zu machen, um so mehr, als die genannte Zeitung nicht bloß den Bedenten des Oberpräsidiums wegen veränderlicher Verminderung seiner Besorgung Ausdruck giebt, sondern sich zugleich zum Organ der viel weiter gebenden Wünsche der sogenannten „Elassischen Partei“ auf „Autonomie“ der Reichslande bezieht.

— Man schreibt der konservativen Frankf. Deutsch. Reichspost aus Berlin:

„Aus zuverlässiger Quelle wird uns berichtet, daß die Ernennung des Grafen Legationsraths Bucher zum Unterhofs-Secretar definitiv beschlossen ist. Als Nachfolger derselben wird dem einmüthigen Votum eine Persönlichkeit bezeichnet, welche es zu nennen einmüthigen Anstand nimmt, da es kaum glauben könne, daß man das allgemeine Urtheil so gänzlich außer Betracht lassen würde.“

— Die auf die Wahlen bezüglichen Verordnungen sind vom Kaiser in Preußen bereits vollzogen worden.

— Die Angelegenheit der preussischen und der lippschen Regierung ist eine Angelegenheit wegen gemeinsamer Durchführung der Schulpflicht getroffen worden.

Auch der Verein der Berliner Industriellen hat sich in ganz demselben Sinne über die pariser Weltausstellung

In Memoriam.

XXV.
Der 15. October.

Der heutige Tag bietet uns viele Erinnerungen — für das ganze Vaterland sowohl, wie speciell für unsere Vaterstadt. Wenn wir in der allgemeinen Geschichte weit zurückgehen, so gelangen wir zu dem 15. October 1243, an welchem Tage der Herzog Hedwig von Schlesien, die Heilige starb. Sie war die Tochter Herzogs Berthold IV. von Meran, Schwester der Gemahlin Philipp Augustus von Frankreich und die Gemahlin Herzogs Heinrich von Schlesien. Zeit ihrer Lebens war sie dem Gebet und der opferndsten Armenpflege ergeben.

Am selben Tage 1529 ließ Soliman I. die Belagerung Viena's aufheben. Seit sie Dank! wir brauchen die Türken nicht mehr zu fürchten und für ihre heutigen Verbrechen, sie könnten nochmals ihre Fährde in der Donau trinken“ haben wir nur ein mittelalters Rädeln.

Am 15. October 1748 wurde Christian, Graf zu Stolberg, in Hamburg geboren. Er war der Mitbegründer des „Vaterlands“, als lyrischer Dichter bedeutend und auch als Übersetzer, namentlich des Sophocles anerkannt.

Sehn Jahre später, am 15. October 1758, wurde Deutschlands berühmtester Bildhauer, Johann Heinrich Dannecker in Waldenburg bei Stuttgart geboren. Dannecker, der Künstler mit ästhetischen Gefühle, trefflichem Geschick und praktischem Blick! Seine Colossalfiguren Schiller's in Stuttgart, seine Arbeit im Bestmann'schen Museum zu Frankfurt a. W., seine Krebsstatur in Woslaw und seine Monumente des Königs, Johannes in der Begräbniskirche der Königin Katharina von Rußland zu Nothenburg und seine anderen Werke haben dem Namen des großen Meisters unsterblichen Ruhm gebracht.

Am 15. October 1795 wurde den hochseligen Eltern unseres Kaisers der erste Sohn geboren, der nachher als König Friedrich Wilhelm IV. den Thron bestieg und an seinem 55. Geburtstag, dem 15. October 1840, den Huldigungseid in Berlin entgegennahm. Von demselben Tage 1852 datirt

die Cabinetsordre, durch welche dieser fromme König die Reorganisation des Hohenzollern's vollzog.

Auch an eine merkwürdige Frau erinnert uns dieser Tag. Am 15. October 1797 wurde die durch ihre großartigen und gefabrvollen Reisen berühmt gewordene Ira Feiffer, geb. Meyer in Wien geboren. Bis zum Tode ihres Mannes, eines Handwerkers, lebte sie als brave Hausfrau und Mutter in beschränkten Verhältnissen. Dann erst begann sie, schon im höheren Lebensalter, ihre Reisen, die ihrem Namen eine weitgehende Berühmtheit verschafft haben. Mit dem bescheidenen Mittel durchzog sie Egypten, Syrien, Palästina, Dänemark, Island, wo sie den Heila bestieg, erkrankte durch ihren Besuch des norwegischen Hochlandes den Typhus des Continents ein neues Feld von Naturwundern und machte eine erste und zweite Reise um die Welt, von deren letzter sie 1854 zurückkehrte. Im Jahre 1856 reiste sie nach Madagaskar und machte ihre Zeitgenossen mit dem bisher unbekanntem Innern dieser Insel, ihrer Bewohner, Vegetation und Klima bekannt. Von dieser Reise kehrte sie mit dem Todesthume im Reiter zurück und starb in Wien am 28. October 1858. Am 32,000 geographische Meilen hat diese Frau in einem Alter zurückgelegt, das mehr zum ruhigen Behalten, als zum gefabrvollen Reisen hinreicht. Sie hat sämtliche Reisen beschrieben und trotz ihrer mangelfhaften Vorbildung die Kenntnisse in Länder- und Völkerkunde vielfach bereichert.

Am 15. October 1805 wurde Wilhelm von Raubach in Arnolds geboren, der Maler von ausgezeichnetem Talent und Staunen erregender Productivität. Seine mündener Wand- und Tafelbilder, seine Berliner Fresken, seine Zeichnungen zu Dichterverben in Meines Ruch's, Göthe's Bilder, Schafspears-Gallerie haben dem Künstler allgemeine Bewunderung eingetragen. Sein neuestes großes Werk war die „Schlacht von Salamis“ für das Athenäum in München. Er starb zu früh für die deutsche Kunst 1874.

Auch in scientiis ist dieser Tag denkwürdig. Am 15. Oct. 1576 wurde die Universität Helmstädt von Herzog Julius von Braunschweig gegründet. Ihre Rectoren waren laut einem Privilegium des Kaisers Maximilian zugleich Comites Palatin. 1810 zur Zeit des Königsreichs Westfalen wurde die Universität aufgelöst und mit Göttingen vereinigt. In dem

selben Jahre 1810) und zwar ebenfalls am heutigen Geburtstage, wurde trotz der allgemeinen Calamität der Franzosenherrschaft die Universität in Berlin gestiftet und in das von Friedrich dem Großen erbaute Prinz Heinrich'sche Palais verlegt. Welche Namen von europäischer Berühmtheit haben als helle Sterne am Himmel der Wissenschaft an der Berliner Universität geleuchtet! Nicht nur durch Waffen, auch durch Wissen sollte Preußen siegen.

Das Eritere hat der Mann erfahren, der am 15. October 1815 auf St. Helena gelandet ist, Napoleon I., dem einst ganz Europa zu Füßen lag und dem eine Welt zu klein war für seine Herrschbegierde, lebte noch Jahre lang in diesem Steinkerker, bis ihm der Tod (5. Mai 1821) ein noch kleineres Haus gab. Fern von dem Lande ihrer Ehrgeizes starben die Napoleoniden.

Am 15. Oct. 1817 starb Thaddäus Kosciuszko, Polens letzter Held. Auch er starb fern von seiner Heimat in Solothurn in der Schweiz. Mit ihm kam das Eis Polonoiae. Kaiser Alexander ließ seine Leiche in Dome zu Krakrau beisetzen. Die Anknüpfung seiner Leinwand aber errichtete eine eigenthümliche Denkmahl, den Kosciuszko-Hügel bei Krakrau, an welchem heute alter Stande, die zum Hügel aus dem entlegenen Theilen des Landes herbeifahren, drei Jahre lang (1820—23) gearbeitet haben.

Auch an einen alten Hallenser erinnert uns dieser Tag. Am 15. Oct. 1818 wurde Franz v. Eber, der Geschichtsforscher, welcher gründliches Quellenstudium mit angenehmem lebendiger Darstellung verbindet, in Paderborn geboren. Er war ein alter hallenser Student (1837—38), habilitirte sich 1853 als Privatdocent in Göttingen und wurde 1855 als Professor der Geschichte nach München berufen. Von seinen Schriften heben wir seine „Reisen“, „Laud und Leute in der alten und neuen Welt“ und die „Lebensgeschichte der Jacoba von Bayern“ hervor.

Am demselben Tage und im selben Jahre wurde der berühmte Pianist Alexander Dreyschok zu Bad in Wöhnen — am 15. October 1821 Moritz Hartmann, ein deutscher Dichter von nicht geringer poetischer Begabung und am 15. October 1822 Alfred Meißner, der Dichter des „Bistaf“ geboren.



Das Photographische Atelier von E. Wachholtz... Breitestr. 33

Tanzunterricht

Im Verein mit meinem Sohne werde ich am 16., 17. und 18. October meinen diesjährigen Coursus für Privatzirkel...

Bad Wittekind

Grosses Nachmittags-Concert von der ganzen Capelle (40 Mann) des Stadtmusikdirector Herrn W. Halle.

Kaiser Wilhelms-Halle

Grosses Abend-Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. Herrn W. Halle.

Nach dem Concert Ball

Freyberg's Garten

Grosses Nachmittags-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Capelle.

Neues Theater

Grosses Abend-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Capelle.

Nach dem Concert Tanzkränzchen

Hôtel zur Tulpe

Grosses Abend-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel.

Müller's Bellevue

Vocal- und Instrumental-Concert der Halleschen Buchdrucker unter gef. Mitwirkung beliebter Sänger.

Neues Theater

Ballet-Gesellschaft des Hrn. G. Chankatti mit 5 Solotänzerinnen vom Stadttheater zu Königsberg

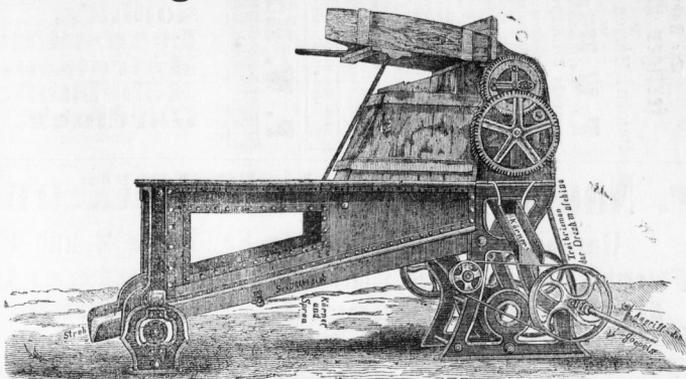
Neues Theater

Die 1. Vorstellung am Dienstag den 17. Oct. Die 2. " " Mittwoch den 18. " Die 3. " " Donnerstag d. 19. "

Concert

Preis: Balconloge 75 Pfg., alle übrigen Plätze 50 Pfg. Auftreten der Theatre-variété-Gesellschaft Böhne aus Leipzig.

Bäntsch & Behrens, Ludwigshütte bei Sandersleben.



Unsere Göpel-Dreschmaschinen mit und ohne Patent oder Vorstell-Schüttelgöpel für 4, 3, 2 und 1 Pferd resp. 2 Rührer Bespannung... Durch die besonders starke und solide Bauart...

Göpel-Dreschmaschinen nach Stiftenystem von besonders starker Bauart, Hand-Dreschmaschinen mit und ohne Schüttelzug, Göpel zum Betriebe von Hand-Dreschmaschinen...

Kettenpumpen zu Jauche, auch vorzüglich geeignet zur Entwässerung von Steinbrüchen und als Dampfmaschinen, Preis einer Brunnenpumpe mit Rohren, Schrauben und Gummidichtungen...

Müllenschneiden für Hand- und Göpelpetrieb, gany von Eisen, mit conisger Trommel und mit Scheibe, Schrotmühlen für Göpelpetrieb zum Schrotten von Gerste, Mais, Hafer u. s. w.

Die Kunst-Färberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt von Fr. Ponath, kl. Ulrichsstr. 8, empfiehlt sich bei guter und prompter Bedienung hiermit bestens.

Böhmische Braunkohlen

empfehle angelegentlichst und offerire solche wie folgt: Prima Stückkohlen 40 " 159 " für Wagen von 10,000 Kilogr. oder 200 Ctr.

Vorläufige Anzeige. Restaurant zur Eremitage, Wühlgraben 10. Dienstag den 17. October Auftreten der Theatre-variété-Gesellschaft Böhne aus Leipzig.

Fürstenthal

Empfeilt seinen Mittagstisch im Abonnement von 12 bis 2 Uhr. Kafte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Goldene Egge

Salon z. Rosenthal. Heute Sonntag Ballmusik. Anfang 6 Uhr. Wunsch.

Zur Erholung

Schlachtfest. Von 4 Uhr ab Wurst-Ausstegeln. Es ladet ergehen ein A. Albrecht.

Wilhelm

Du vermagst zu viel! So sehr ich Dich liebe, Vater und Mutter kann ich Dir nicht helfen nicht verlassen. Alles aber das nicht. Ich erwarte Romtag bestimmte Ankomst durch Paula, aber wenn Du sie nicht triffst, auf diesem Wege.

